

# Inhaltsübersicht

1. Kapitel: Schweizerische Wirtschaftsverfassung .....	1
2. Kapitel: Wettbewerbsrecht I: Kartellrecht .....	33
3. Kapitel: Wettbewerbsrecht II: Lauterkeitsrecht .....	79
4. Kapitel: Konsumentenrecht .....	115
5. Kapitel. Arbeitsrecht .....	141
6. Kapitel: Immatalogüterrecht I: Einführung .....	163
7. Kapitel: Immatalogüterrecht II: Patentrecht .....	179
8. Kapitel: Immatalogüterrecht III. Markenrecht .....	197
9. Kapitel: Immaterialgüterrecht IV: Urheber- und weitere Rechte .....	215
10. Kapitel: Finanzmarktrecht I: Überblick .....	235
11. Kapitel: Finanzmarktrecht II: Börsenrecht .....	241
12. Kapitel: Finanzmarktrecht III: Banken-, Kollektivanlagen- und Geldwäschereigesetzgebung .....	261

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Kapitel: Schweizerische Wirtschaftsverfassung</b>	1
Lernziele	1
Gesetzliche Grundlagen	1
Literaturhinweise	1
A. Die Begriffe Wirtschaft und Wirtschaftssteuerung	2
B. Unterschiedliche Koordinationsmechanismen	3
1. Koordination durch Wettbewerb, Markt und Vertrag (freie Marktwirtschaft)	4
2. Koordination der Wirtschaft durch staatliche Planung (Planwirtschaft)	5
3. Wirtschaftskoordination durch Gruppenvereinbarungen	7
4. Wirtschaftskoordination durch demokratische Wahlen und Abstimmungen	8
C. Beispiel: Fall I	9
D. Fallbearbeitung – Fragen zu Fall I	10
E. Konzeption der schweizerischen Wirtschaftsverfassung	11
1. Einleitung	11
2. Grundrechte	12
a) Die Wirtschaftsfreiheit	12
b) Die Eigentumsgarantie	14
c) Die Koalitionsfreiheit	15
d) Die Niederlassungsfreiheit	18
e) Kurzer Rückblick und Zwischenergebnis	19
3. Kompetenzen und Pflichten des Staatswesens im Bereich der schweizerischen Wirtschaft	19
a) Wettbewerbspolitik (Art. 96 BV)	21
aa) Kartellgesetzgebung	22
bb) Preisüberwachungsgesetz	23
cc) Gesetzgebung gegen den unlauteren Wettbewerb	24
dd) Binnenmarktgesetz	24
b) Schutz von Konsumentinnen und Konsumenten (Art. 97 BV)	25

c) Aufsicht über die Banken und Versicherungen (Art. 98 BV)	26
aa) Bankenaufsicht	26
bb) Börsenaufsicht	27
cc) Aufsicht über kollektive Kapitalanlagen	28
dd) Versicherungsaufsicht	29
d) Geld-, Konjunktur-, Sozial- und Umweltpolitik, staatliche Infrastruktur	29
aa) Geld- und Währungspolitik	29
bb) Konjunkturpolitik	30
cc) Sozialpolitik	30
dd) Umweltpolitik und staatliche Infrastruktur	31
4. Zusammenfassung und Fazit	31
 <b>2. Kapitel: Wettbewerbsrecht I: Kartellrecht</b>	33
Lernziele	33
Gesetzliche Grundlagen	33
Materialien	33
Literaturhinweise	34
A. Fall II	35
B. Fragen zu Fall II	36
C. Der Zweck des Kartellgesetzes	37
D. Der Geltungsbereich des Kartellgesetzes	38
E. Grundtatbestände von Wettbewerbsbeschränkungen	40
F. Unzulässige Wettbewerbsabreden	40
1. Der Tatbestand der unzulässigen Wettbewerbsabrede	40
a) Der Begriff der Wettbewerbsabrede	42
b) Relevanter Markt	43
c) Erhebliche Beeinträchtigung des Wettbewerbs	44
d) Aus Gründen der wirtschaftlichen Effizienz gerechtfertigte Abreden	46
e) Durch Verordnungen und Bekanntmachungen gerechtfertigte Abreden	47
f) Beseitigung des wirksamen Wettbewerbs	47
2. Ausnahmsweise Zulassung aus überwiegenden öffentlichen Interessen	50

3. Zusammenfassung	50
4. EU-Wettbewerbsrecht: Art. 101 Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV; Ex-Art. 81 EG-Vertrag)	51
a) Das Verbot wettbewerbsbeschränkender Vereinbarungen und Verhaltensweisen	51
b) Das EU-Wettbewerbsrecht vor dem 1.5.2004: Die Emzel- und die Gruppenfreistellung vom Kartellverbot	52
c) Das EU-Wettbewerbsrecht nach dem 1.5.2004: Übergang zum System der Legalausnahme	54
G. Unzulässige Verhaltensweisen marktbeherrschender Unternehmen	55
1. Der Tatbestand	55
a) Marktbeherrschende Unternehmen	56
b) Missbrauch der marktbeherrschenden Stellung	57
2. Beispiele unzulässiger Verhaltensweisen marktbeherrschender Unternehmen	58
a) Verweigerung von Geschäftsbeziehungen (z.B. Liefer- oder Bezugssperren)	58
b) Diskriminierung von Handelspartnern bei Preisen oder sonstigen Geschäftsbedingungen	58
c) Erzwingen unangemessener Preise oder sonstiger unangemessener Geschäftsbedingungen	59
d) Gegen bestimmte Wettbewerber gerichtete Unterbietung von Preisen oder sonstigen Geschäftsbedingungen	60
e) Einschränkung der Erzeugung, des Absatzes oder der technischen Entwicklung	60
f) An den Abschluss von Verträgen gekoppelte Bedingung, dass die Vertragspartner zusätzliche Leistungen annehmen oder erbringen	60
3. Ausnahmsweise Zulassung aus überwiegenden öffentlichen Interessen	61
4. Fazit	61
5. EU-Wettbewerbsrecht, Art. 102 AEUV (Ex-Art. 82 EG-Vertrag)	61

H. Unternehmenszusammenschlüsse	63
1. Übersicht	63
2. Erste Voraussetzung: Ein Unternehmenszusammenschluss	63
3. Zweite Voraussetzung: Überschreiten von bestimmten Schwellenwerten	64
4. Die Beurteilung von Zusammenschlüssen	65
5. Rechtsfolgen	66
6. Ausnahmsweise Zulassung aus überwiegenden öffentlichen Interessen	67
7. EU-Wettbewerbsrecht: Fusionskontrollverordnung	67
I Zivilrechtliches Verfahren	68
1 Ansprüche aus Wettbewerbsbehinderung	69
2 Nichtigkeit unzulässigen Verhaltens <i>ex tunc</i> oder <i>ex nunc</i> ?	69
3 Besonderheiten im kartellrechtlichen Zivilverfahren	70
4 Vorsorgliche Massnahmen	71
J Verwaltungsrechtliches Verfahren	71
1 Wettbewerbskommission und Sekretariat	71
2 Die Untersuchung von Wettbewerbsbeschränkungen	71
3 Die Prüfung von Unternehmenszusammenschlüssen	73
a) Das Prufungsverfahren	73
b) Wiederherstellung wirksamen Wettbewerbs	74
4 Verfahren und Rechtsschutz	75
5 Verwaltungssanktionen	75
a) Sanktion bei unzulässigen Wettbewerbsbeschränkungen (Art. 49a KG)	76
b) Verstösse von Unternehmen gegen einvernehmliche Regelungen und behördliche Anordnungen (Art. 50 KG)	77
c) Verstösse von Unternehmen im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen (Art. 51 KG)	77
d) Verstösse im Zusammenhang mit einem kartellrechtlichen Untersuchungsverfahren (Art. 52 KG)	78
e) Verfahren	78
6 Strafsanktionen	78

### **3. Kapitel: Wettbewerbsrecht II: Lauterkeitsrecht**

Lernziele	79
Gesetzliche Grundlagen	79
Materialien	79
Literaturhinweise	79
A. Fall III	80
B. Fragen zu Fall III	81
C. Der Zweck des UWG	82
D. Der Geltungsbereich des UWG	83
E. Zur Abgrenzung von KG und UWG	84
F. Die Generalklausel des UWG	85
1. Der Sinn der Generalklausel	85
2. Der Tatbestand der Generalklausel	86
3. Das Verhältnis der Generalklausel zu den Spezialtatbeständen	87
G. Die Spezialtatbestände (Art. 3–8 UWG)	89
1. Unlautere Werbe- und Verkaufsmethoden (Art. 3 a–u UWG)	90
Der Fall: Mikrowellen	94
2. Verleitung zu Vertragsverletzung oder Vertragsauflösung (Art. 4 a, c und d UWG)	98
Der Fall Dior	98
3. Verwertung einer fremden Leistung (Leistungsschutz, Art. 5 a–c UWG)	102
a) Die Tatbestände	102
b) Das Verhältnis von Art. 5 UWG zu den Immaterialgüterrechten	103
4. Verletzung von Fabrikations- und Geschäftsgeheimnissen (Art. 6 UWG)	104
5. Nichteinhaltung von Arbeitsbedingungen (Art. 7 UWG)	105
6. Verwendung missbräuchlicher Geschäftsbedingungen (Art. 8 UWG)	106
a) Problematik	106
b) Bundesgerichtliche AGB-Rechtsprechung	106

c) Richterliche AGB-Kontrolle gestützt auf Art. 8 UWG?	107
d) Der Fall: BGE 119 II 443 (CDW)	108
<b>H. Das Rechtsfolgesystem des UWG</b>	<b>111</b>
1. Zivilrechtlicher Rechtsschutz	111
a) Aktivlegitimation	111
b) Passivlegitimation	112
c) Prozessrechtliche Bestimmungen	112
2. Verwaltungsrechtliche Bestimmungen	113
3. Strafrechtliche Bestimmungen	114
<b>4. Kapitel: Konsumentenrecht</b>	<b>115</b>
Lernziele	115
Gesetzliche Grundlagen	115
Literaturhinweise	116
<b>A. Fall IV</b>	<b>116</b>
<b>B. Fragen zu Fall IV</b>	<b>117</b>
<b>C. Zur Funktion des Konsumentenrechts in einer Marktwirtschaft</b>	<b>118</b>
<b>D. Die Entwicklung des Konsumentenrechts</b>	<b>119</b>
<b>E. Die unterschiedlichen Bereiche des Konsumentenrechts</b>	<b>121</b>
1. Einleitung	121
2. Überblick	123
3. Ziel Nr. 1: Sicherheit und Gesundheit	124
4. Ziel Nr. 2: Konsumenteninformation	127
5. Ziel Nr. 3: Schutz wirtschaftlicher Interessen	130
a) Marktzugangsnormen	130
b) Wettbewerbsrecht	131
c) Vertragsrecht	132
6. Ziel Nr. 4: Zugang zum Recht und Rechtsdurchsetzung	136
a) Das gerichtliche Konsumentenverfahren	136
b) Konsumentenindividualklagen und Konsumenten- verbandsklagen im UWG	138
c) Aussergerichtliche Streitbeilegung	138
7. Ziel Nr. 5. Recht auf Vertretung der Konsumenten- interessen	139

<b>5. Kapitel: Arbeitsrecht</b>	141
Lernziele	141
Gesetzliche Grundlagen	141
Literaturhinweise	141
A. Fall V	142
B. Fragen zu Fall V	143
C. Einleitung	144
D. Der Geltungsbereich des Arbeitsrechts	145
E. Die verschiedenen Bereiche des Arbeitsrechts	147
1. Überblick	147
2. Das Individualarbeitsrecht	147
3. Das öffentliche Arbeitsrecht	148
4. Das kollektive Arbeitsrecht	149
5. Der Arbeitsvertrag (Art. 319 ff. OR)	150
a) Die Entstehung des Arbeitsvertrages	151
b) Die Pflichten des Arbeitnehmers	151
c) Die Pflichten des Arbeitgebers	152
d) Die Beendigung des Arbeitsverhältnisses	152
6. Das Arbeitsgesetz	153
a) Der Geltungsbereich des Arbeitsgesetzes	154
b) Gesundheitsvorsorge und Unfallverhütung am Arbeitsplatz	154
c) Höchstarbeitszeiten und minimale Ruhezeiten	155
d) Sondervorschriften für Jugendliche und für Frauen	156
7. Der Gesamtarbeitsvertrag	157
a) Die schuldrechtlichen Verpflichtungen	159
b) Die normativen Bestimmungen	159
8. Zur Hierarchie der Rechtsquellen im Arbeitsprivatrecht	159
<b>6. Kapitel: Immaterialgüterrecht I: Einführung</b>	163
Lernziele	163
Literaturhinweise	163
A. Überblick über die Immaterialgüterrechte	164
B. Die Entstehung der Immaterialgüterrechte	166

C. Verhältnis von Immaterialguter- und Sachenrecht	168
D. Die Übertragung von Immaterialgüterrechten	170
E. Der Lizenzvertrag	172
F. Erlöschen von Immaterialgüterrechten	175
G. Das Territorialitätsprinzip	175
H. Das Verhältnis der Immaterialgüterrechte zum Wettbewerbsrecht	177
<b>7. Kapitel: Immaterialgüterrecht II: Patentrecht</b>	179
Lernziele	179
Gesetzliche Grundlagen	179
Literaturhinweise	179
A. Fall VI	180
B. Fragen zu Fall VI	181
C. Die Schutzobjekte des Patentrechts	182
D. Patentfähigkeit einer Erfindung	183
1. Eine Erfindung muss neu sein	183
2. Die Erfindung muss das Ergebnis einer erforderlichen Tätigkeit sein	183
3. Die Erfindung muss gewerblich anwendbar sein	184
4. Die Erfindung darf nicht vom Patentschutz ausgenommen sein	184
E. Recht auf das Patent	185
F. Patentregistrierung	186
1. Die nationale Registrierung	186
2. Die europäische Patenterteilung	188
3. Die internationale Patentanmeldung	188
G. Inhalt und Schranken des Patentrechts	190
H. Patentübertragung und Lizenz	192
I. Dauer des Patents	192
J. Rechtsschutz	193
K. Bundesgesetz über die Patentanwältinnen und Patentanwälte	194
L. Bundesgesetz über das Bundespatentgericht	195

<b>8. Kapitel: Immaterialgüterrecht III: Markenrecht</b>	197
Lernziele	197
Gesetzliche Grundlagen	197
Literaturhinweise	197
A. Fall VII	198
B. Fragen zu Fall VII	199
C. Überblick über das Kennzeichenrecht i.w.S.	200
D. Gegenstand und Funktion des Markenrechts	203
E. Eintragungshindernisse	205
1. Überblick	205
2. Absolute Schutzausschlussgründe	205
3. Relative Schutzausschlussgründe	207
F. Das Eintragungsverfahren	208
1. Nationale Registrierung	208
2. Internationale Registrierung	209
3. Die Gemeinschaftsmarke der EU	210
G. Inhalt und Bestand des Markenrechts	210
H. Die Schranken des Markenrechts	212
1. Einschränkung zugunsten vorbenützter Zeichen	212
2. Die Erschöpfung	212
3. Kollision mit Namensrecht	212
4. Verwirkung durch Duldung	213
I. Die Übertragung des Markenrechts	213
J. Der Rechtsschutz im Markenrecht	213
<b>9. Kapitel: Immaterialgüterrecht IV: Urheber- und weitere Rechte</b>	215
Lernziele	215
Gesetzliche Grundlagen	215
Literaturhinweise	215
A. Fall VIII	216
B. Fragen zu Fall VIII	217
C. Gegenstand des Urheberrechts (Art. 1 URG)	218
D. Der Werkbegriff	218

1.	Der individuelle Charakter	219
2.	Werke der Literatur oder Kunst	219
E.	Der Urheber oder die Urheberinn	221
F.	Inhalt und Schutzdauer des Urheberrechts	222
1.	Die Urheberpersonlichkeitsrechte	222
a)	Das Recht auf Erstveröffentlichung	222
b)	Das Recht auf Urheberennnung	222
c)	Das Recht auf Werkintegrität	223
2.	Die Verwertungsrechte	223
3.	Das Verhältnis von Urheberrechten zum Eigentum am Werkexemplar	224
a)	Der Rechtsübergang	224
b)	Die Erschöpfung	224
c)	Die Rechte des Urhebers gegenüber Werkeigentümern	225
G.	Die Schranken des Urheberrechts	226
1.	Privatgebrauch	226
2.	Gebrauch im Unterricht	226
3.	Betriebsinterner Gebrauch	227
H.	Die verwandten Schutzrechte	227
1.	Die Rechte der ausübenden Künstlerinnen und Künstler	227
2.	Die Rechte der Hersteller von Ton- und Tonbildträgern	228
3.	Die Rechte der Sendeunternehmen	229
I.	Schutz technischer Massnahmen und von Informationen	229
J.	Die Verwertungsgesellschaften	230
K.	Der Rechtsschutz	231
L.	Die wichtigsten internationalen Übereinkommen	232
M.	Das Topographiengesetz	233
N.	Das Designgesetz	233
O.	Das Sortenschutzgesetz	234
<b>10. Kapitel: Finanzmarktrecht I: Überblick</b>		235
A.	Wettbewerbsprinzip und Wirtschaftsaufsichtsrecht	235
B	Finanzmarkt und Finanzmarktaufsicht	237
C.	Ziele des Finanzmarktrechts	239

Lernziele	241
Gesetzliche Grundlagen	241
Literaturhinweise	242
A. Fall IX	242
B. Fragen zu Fall IX	244
C. Einleitung	244
D. Die Börse	246
E. Die Effektenhändler	248
F. Die Kotierung an der SIX Swiss Exchange	250
1. Zulassungsstelle und Kotierungsreglement	250
2. Voraussetzungen der Kotierung	251
a) Die wichtigsten Anforderungen an den Emittenten (Art 10 ff. KR)	251
b) Die wichtigsten Anforderungen an den Valor (Art 17 ff. KR)	251
3. Publizitätspflichten im Hinblick auf die Kotierung	252
4. Publizitätspflichten im Hinblick auf die Aufrechterhaltung der Kotierung	253
a) Geschäftsbericht und Zwischenberichterstattung	253
b) Corporate Governance	254
c) Ad-hoc-Publizität	254
G. Die Bestimmungen des Börsengesetzes für kotierte Unternehmen	255
1. Offenlegung von Beteiligungen	255
2. Öffentliche Kaufangebote	256
a) Freiwillige Angebote	257
b) Obligatorische Angebote	258
c) Kraftloserklärung der restlichen Beteiligungspapiere	259
H. Strafbestimmungen des Börsengesetzes	259

<b>12. Kapitel: Finanzmarktrecht III: Banken-, Kollektivanlagen- und Geldwäschereigesetzgebung</b>	<b>261</b>
Lernziele	261
Gesetzliche Grundlagen	261
Literaturhinweise	262
A. Fall X	262
B. Fragen zu Fall X	263
C. Einleitung	264
D. Das Bankengesetz	264
1. Ein kurzer Überblick	264
2. Zweck und Geltungsbereich des Gesetzes	265
3 Die Bewilligungspflicht	267
a) Eigene Mittel	267
b) Gewähr für eine einwandfreie Geschäftstätigkeit.	268
c) Einfluss und Meldepflicht von Geschäftsinhabern und bedeutenden Aktionären	268
d) Anforderungen an die Rechnungslegung, Revision und Revisionsbericht	269
4. Die Aufsichtsbehörden	269
5. Besondere Bestimmungen zum Schutz der Gläubiger und der Banken selbst	270
6. Verantwortlichkeits- und Strafbestimmungen, insbesondere das Bankgeheimnis	271
E. Die Gesetzgebung über kollektive Kapitalanlagen	273
1. Vom Anlagefonds- zum Kollektivanlagengesetz	273
2. Zweck und Geltungsbereich	274
3. Arten kollektiver Kapitalanlagen	274
a) Offene kollektive Kapitalanlagen	275
aa) Vertragliche Anlagefonds	275
bb) Investmentgesellschaft mit variablem Kapital	276
b) Geschlossene kollektive Kapitalanlagen	277
aa) Kommanditgesellschaften für kollektive Kapitalanlagen	277
bb) Investmentgesellschaften mit festem Kapital	278
4 Anlagevorschriften	278
5. Anlegerkategorien, Vermögensverwalter, Depotbanken	281

6. Ausländische kollektive Kapitalanlagen	282
7. Bewilligung und Genehmigung	283
8. Revision und Aufsicht	284
9. Auflösung, Verantwortlichkeit und Strafbestimmungen	285
<b>F. Die Bekämpfung der Geldwäscherei</b>	<b>286</b>
1. Was ist Geldwäscherei?	286
a) Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken und Geldwäschereigesetz	288
2. Der Geltungsbereich des Geldwäschereigesetzes	288
3. Die Pflichten der Finanzintermediäre	289
a) Vorbeugende Sorgfaltspflichten	290
aa) Identifizierung der Vertragspartei (Art. 3 GwG)	290
bb) Feststellung der wirtschaftlich berechtigten Person (Art. 4 f. GwG)	290
cc) Besondere Abklärungs- und generelle Dokumentationspflichten (Art. 6 ff. GwG)	291
b) Meldepflichten bei Geldwäschereiverdacht	291
4. Die Aufsicht	292
a) Die spezialgesetzlichen Aufsichtsbehörden	293
b) Die Selbstregulierungsorganisationen	293
c) Die frühere Kontrollstelle für Geldwäscherei – heute die FINMA	293
<b>Sachregister</b>	<b>295</b>